

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fühlte er sich, wie uns eine Schwester sagte, hoffnungslos einsam. Da, furchtbar einsam schien er wirklich unter all diesen Fremden. Es war rührend zu sehen, wie er das lag und wartete — worauf? Er war die unschuldige Inkarnation einer Politik, die zum Tode verurteilt ist, und für die er sein Leben geopfert hatte.

Auf dem Platz zwischen der Kathedrale und dem Gouvernementsgebäude spielte ein Musikkorps einen altheßischen Zapfenstreich, als ich $\frac{1}{2}$ Uhr, nach dem Essen beim Gouverneur, das Auto bestieg, das er mir zur Verfügung gestellt hatte. Ich wollte über Waterloo nach



Ärzte und Krankenwärter im Hof des Militärlazarets zu Namur;
vorn rechts Professor Lepsius.

Brüssel fahren und vor Einbruch der Dämmerung zurück sein. Von Major Friedrich bekam ich eine vortreffliche Karte von Belgien; dann verabschiedete ich mich von dem alten und doch so jugendlichen Professor Lepsius und meinen übrigen neuen Freunden und fuhr zur Stadt hinaus.

Ich hatte einen Chauffeur und einen Soldaten mit, die beide mit Karabinern bewaffnet waren. Das Automobil war ein kleines graues Ungeheuer mit Flagge und Wimpel, dessen Schnelligkeit keine Grenzen gesetzt schienen. Bei schnellster Fahrt fuhren, nein flogen wir achtzig Kilometer in der Stunde, wahrscheinlich, um etwaigen Frankireurs das Schießen auf bewegliches Ziel zu erschweren.